

Landtag gedenkt in Koblenz der Naziopfer

Sondersitzung Abgeordnete, Regierung und geladene Gäste kommen am 27. Januar ins neue Justizzentrum

■ **Koblenz.** Die diesjährigen Veranstaltungen zum internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am Samstag, 27. Januar, in Koblenz werden wesentlich vom Landtag Rheinland-Pfalz geprägt. Zur Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 73 Jahren kehrt der Landtag für kurze Zeit nach Koblenz zurück, wo er nach dem Krieg bis 1950 seinen Sitz hatte – und dann wie auch die Landesregierung nach Mainz umzog.

Die Veranstaltungen beginnen mit einem Gespräch über die Rettung der dänischen Juden im Spätherbst 1943. Über diesen einzigartigen Widerstand des dänischen Staates und seiner Bürger diskutieren unter dem Motto „Sie sind eine Mauer um uns gewesen – Dänemarks Rettung seiner jüdischen Mitbürger“ Dänemark-Kenner und Kirchenhistoriker am Freitag, 26. Januar, um 19 Uhr im Historischen Rathausaal. Ergänzt wird das Ge-



nezer präsentieren die unterschiedlichsten Musiken der Welt, die sie zu einem Matineekonzert der besonderen Art zusammenführen. Kooperationspartner sind das Dekanat Koblenz, KHG Koblenz, KEB Koblenz und Stadt Koblenz. Das Bundesarchiv Koblenz und der Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva laden am Dienstag, 30. Januar, zu einem Filmabend ein. Um 18 Uhr wird im Bundesarchiv, Potsdamer Straße 1, der Dokumentarfilm „Schnee von gestern“ gezeigt.

Die Gedenksitzung des Landtages ist geladenen Gästen vorbehalten. Zu allen anderen Veranstaltungen sind Besucher und Teilnehmer willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist jeweils frei.



Weitere Informationen:
www.mahnmal Koblenz.de

Januar, um 19 Uhr im Historischen Rathaussaal. Ergänzt wird das Gespräch durch eine Lesung. Veranstalter ist die Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz mit Kooperationspartnern.

Eine Gedenksitzung hält der Landtag dann am Samstag, 27. Januar, um 11 Uhr als auswärtige Plenarsitzung im Neuen Justizzentrum Koblenz. Zu den Abgeordneten, Regierungsmitgliedern und geladenen Gästen sprechen Landtagspräsident Hendrik Hering und Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Im Mittelpunkt steht die Gedenkrede von Professor Dr. Michael Stolleis über die „Zerbrechlichkeit des Rechtsstaats“. Thema ist dabei, wie vor nunmehr 85 Jahren die Weimarer Republik, die erste deutsche Demokratie, in die Hände Hitlers, seiner Nationalsozialisten und der vielen, viel zu vielen Helfer geraten und untergehen konnte. Der Rechtshistoriker Stolleis geht auch der Frage nach, welche Konsequenzen aus diesem Versagen in der Nachkriegszeit gezogen wurden und heute zu ziehen sind.

Nach der Sondersitzung erinnern der Förderverein Mahnmal Koblenz, die Stadt Koblenz und Kooperationspartner gegen 13.30 Uhr am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz an die Opfer des Nationalsozialismus. Dabei gedenken



Am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz erinnern der Förderverein Mahnmal Koblenz, die Stadt und Partner am Samstag, 27. Januar, gegen 13.30 Uhr an die Opfer des Nationalsozialismus.

Foto: Gottfried Schmidt

Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig und Schüler besonders der Opfer, die bei der Machtübernahme der Nazis vor 85 Jahren in Koblenz und Umgebung verfolgt wurden. Anschließend, gegen 14 Uhr, findet die Gedenkstunde mit christlich-jüdischem Gebet in der Citykirche am Jesuitenplatz statt. Es sprechen Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig und der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins Mahnmal Koblenz, Joachim Hennig. Thema

ist mit Blick speziell auf Koblenz und Umgebung die Demontage des Rechtsstaates und der Bürgerrechte durch die Machtübernahme der Nazis vor 85 Jahren.

Danach wird ebenfalls in der Citykirche die Ausstellung „Un-ersetzbar – Begegnung mit Überlebenden“ eröffnet. Die Ausstellung des Erinnerungsortes Topf Söhne, Erfurt, porträtiert sieben NS-Opfer, die die Vernichtung durch die Nazis überlebt haben. Ein Lebensbild ist Waltraut („Trautchen“) Rein-

hardt und ihrer Familie gewidmet. Sie lebt seit Jahrzehnten in Koblenz und ist die Witwe des verstorbenen Koblenzers Daweli Reinhardt (Mitbegründer des Schnuckenack-Reinhardt-Quintetts) und Mutter des Sängers Django und seiner Musikerbrüder Mike, Bawo, Sascha und Moro Reinhardt.

Am Sonntag, 28. Januar, gastiert das Duo Zaruk auf seiner Deutschlandtournee um 11 Uhr in der Citykirche. Der Gitarrist Rainer Seiferth und die Cellistin Iris Azqui-

Die Verbrechen der NS-Rassenhygiene

Den Abschluss der Veranstaltungen bildet eine zweitägige Tagung des Landtags und seiner Kommission für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz am 31. Januar und am 1. Februar im Bundesarchiv Koblenz. Kooperationspartner ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinstitutionen zur NS-Zeit im heutigen Rheinland-Pfalz. Zum Thema „NS-Rassenhygiene, Zwangssterilisation, Krankenmorde – Regionale Perspektiven auf den Raum des heutigen Rheinland-Pfalz“ referieren Fachleute. Den Schwerpunkt bilden die psychiatrischen Einrichtungen sowie Biografien von Opfern und Tätern in und aus unserer Region. Erörtert wird auch der Umgang mit diesem Kapitel der NS-Geschichte in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tagung findet ihre Ergänzung in der noch bis zum 31. März im Landeshauptarchiv Koblenz in der Karmeliterstraße präsentierten Ausstellung „Lebensunwert – Entwürgt und vernichtet. Zwangssterilisation und Patientenmorde im Nationalsozialismus im Spiegel der Quellen des Landeshauptarchivs Koblenz“.